

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 59.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 85 S. außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 24. Mai

Einrückungspreis der 1/2 Spalt Zeile für Altensteig und nahe Umgebungen bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S. auswärts je 8 S.

1888.

## Amtliches.

Nach den festgesetzten Reiseplänen der k. Ober-Gefangenen-Kommissionen finden die Vorstellungen der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1888 (Generalmusterung) in nachstehenden Aushebungsbezirken an folgenden Tagen statt: am 6. Juli in Nagold, am 2. Juli in Freudenstadt, am 9. Juli in Calw.

Die erste Dienstprüfung für Volksschullehrer haben u. a. mit Erfolg bestanden: Albert Blum von Nagold, Ernst Kapp von Nagold, Julius Red von Nagold, Karl Knöller von Höfen, Christian Schwan von Nagold.

Gestorben: Deßonom Bender, Clebronn; Kaufmann Fink sei., Winnenden; Kaufmann Ranz, Stuttgart; Zugmeister Sauter, Freudenstadt; Postkutschfahrer Pfleger, Berg-Stuttgart; Hofrat Ruckgaber, Stuttgart.

## Österreich und Rußland.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat vor kurzem in der Deputiertenkammer eine Rede gehalten, in welcher er sich sehr eingehend über die europäische Lage äußerte und die friedlichen Absichten der drei verbündeten Großmächte in das rechte Licht rückte.

Mit einer Rückhaltlosigkeit, die der alten Schule der Diplomatie nicht eigen war und welche erst durch den Fürsten Bismarck eingeführt wurde, besprach er die bulgarische Frage und verteidigte er Österreich gegen den Vorwurf, daß dasselbe nach dem Besitz von Saloniki strebe. Letztgenannte Handelsstadt am ägäischen Meere ist der Hauptstapelplatz aller Waren von und nach Kleinasien. Sollte die europäische Türkei zerfallen und der Besitz dieser Stadt frei werden, so wäre sie sicherlich ein viel umstrittenes Objekt. Griechenland, Bulgarien, Rußland und Österreich, wahrscheinlich aber auch England und Italien würden alle Kräfte daransetzen, diesen Knotenpunkt des Levante-Handels in Besitz zu bekommen. Der „Zug nach Saloniki“ galt in den österreichischen Kreisen zu jener Zeit, als das deutsch-österreichische Bündnis noch nicht bestand, ebenso als ein unantastbarer Programmpunkt, wie für Rußland das Bestreben, Konstantinopel in die Gewalt zu bekommen. Unterstützt wurde dieses Ziel scheinbar durch eine Aeußerung Bismarcks, daß Österreich, nachdem es 1866 seinen Ein-

fluß auf Deutschland eingebüßt, seinen Schwerpunkt und seine Politik nach Osten verlegen müsse.

Seit dem Bestehen der deutsch-österreichischen Allianz hat dieses österreichische Programm aufgegeben werden müssen und es ist von den leitenden Kreisen auch in Wirklichkeit aufgegeben worden. Österreich hat ein starkes Interesse daran, die Balkanstaaten erstarken und dadurch dem russischen Einflusse entrückt zu sehen. Zudem Österreich für sich selbst nichts beansprucht, gibt es auch Rußland keinen Vorwand, als Entschädigung etwas für sich zu beanspruchen. Diese Politik mag für Rußland recht ärgerlich sein; dasselbe wäre jetzt wahrscheinlich geneigt, sich mit Österreich in den Besitz der europäischen Türkei zu teilen. Geschähe dies aber, so wäre Österreich-Ungarn in einer Ausdehnung von vielen Hundert Meilen der Nachbar Rußlands, dieses würde das österreichisch-ungarische Staatsgebiet von der einen Seite völlig einschließen. Das wäre gleichbedeutend mit einer andauernden Bedrohung Österreichs und Rußlands.

Hieraus erhellt, daß auf dieser Grundlage eine österreichisch-russische Uebereinkunft unmöglich ist; ohne eine solche aber fühlt Rußland seine Hände gebunden und daraus ergibt sich die Resultatlosigkeit der russischen Politik Bulgarien gegenüber.

Rußland scheint neuerdings den Versuch zu machen, an einer anderen Stelle den Hebel anzusetzen und zwar in Afghanistan, dem Grenzlande zwischen seinem ungeheuren Ländergebiete und dem englisch-indischen Reiche. Vor 14 Tagen schon kamen über London Andeutungen, daß Rußland in Mittelasien einen Schlag plane. Jetzt sind auch Nachrichten aus Petersburg eingetroffen, welche jene Andeutungen zwar nicht direkt bestätigen, in ihrer Unklarheit aber dazu bestimmt zu sein scheinen, die wirklichen Thatsachen und die wirklichen Absichten Rußlands zu bemänteln. Wahrscheinlich ist man im auswärtigen Amte zu London bereits genauer unterrichtet, wie schon das Gerücht andeutet, daß die

Engländer Kabul, nebst Kandahar die bedeutendste Stadt Afghanistans, besetzen wollen, um dieselbe gegen einen Handstreich Rußlands zu sichern.

In dieser Form entbehrt zwar das Gerücht zweifellos jeglicher Begründung, denn die Engländer sind zu gute Politiker, um den Russen einen solchen direkten Kriegsvorwand zu bieten; daß sie aber Truppen an der Grenze zusammenziehen, um zur Hand zu sein, wenn Rußland in Afghanistan eindringt, — das ist wahrscheinlich. — Die gute Jahreszeit ist da! Ob Rußland sie für seine mittelasiatischen Pläne benutzen wird?

## Tages-Politik.

— Vor vier Wochen, als der Todesengel über dem Charlottenburger Schlosse zu schweben schien, hätte man eine Genesung, eine so schnelle Genesung, wie sich ihrer Kaiser Friedrich jetzt erfreut, kaum für möglich gehalten. Das Befinden des hohen Patienten war während der letzten Tage ein durchaus befriedigendes, wozu der häufige Aufenthalt in der freien Luft wesentlich beitrug. Auch das örtliche Leiden behelligt den hohen Patienten zur Zeit gar nicht und da es zum Stillstand gekommen ist, liegt kein Grund vor, das Wiederauftreten desselben für die nächste Zeit zu erwarten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt auf ihren jüngsten Artikel bezüglich des an der französischen Grenze ohne jeden erkennbaren Grund an der Weiterreise verhinderten deutschen Reisenden Littauer zurück und führt eine daran geknüpfte Bemerkung des Pariser Journals „Autorité“ an, worin es heißt, der Vorfall bedürfe keiner Kommentare, und es sei genügend erklärt durch vorhergegangene Plackereien, denen Franzosen, die sich nach Elsass-Lothringen begeben wollten, seitens der Deutschen ausgesetzt gewesen seien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Das Wort „vorhergegangene Plackereien“ trifft nicht zu, dagegen ist nicht unwahrscheinlich, daß den französischen Provokationen Repressalien folgen werden. Jedenfalls wird

## Louison.

Erzählung von Bruno Köhler.

(Fortsetzung.)

Während der Graf für Frankreich den Sieg behauptet, habe sein Gegner Englands Fahne hochgehalten. Man habe sich immer mehr erhitzt, und Graf Melidow hätte dann schließlich eine Anweisung von 100 000 Frank als Einsatz seiner Wette auf den Tisch geworfen.

Paul habe nun nicht mehr zurückstehen können und sei in seiner Erregtheit schnell in sein Zimmer hinaufgerannt, das ihm im Vortrasts-Hotel eingeräumt sei, in dessen unmittelbarer Nähe sich auch das Klubhaus befindet, und dort habe er aus seinem Schreibtisch, aus der ihm anvertrauten Handkaffe 100 000 Frank entnommen, die er gegen die gleiche Summe des Grafen Melidow gesetzt. Die Ueberlegung, daß er ein tolles Wagnis begehre, sei ihm völlig fern geblieben — der Glaube, seines Sieges sicher zu sein, hätte sein ganzes Innere erfüllt. Und doch habe die eingelassene Depesche seinem Gegner die Siegesbotschaft gebracht.

Jetzt erst sei es ihm mit Zentnerschwere auf die Seele gefallen, welsch' entsetzliches Verhängnis er über sich heraufbeschworen. Er müsse nun binnen vierundzwanzig Stunden jene Summe beschaffen oder — sich eine Kugel vor den Kopf schießen.

Die letzte Aeußerung seien völlig ruft gemeint zu sein. Ich sah, wie mein Bruder mit der Hand an die Brusttasche seines Rockes fuhr, aus der der blinkende Lauf eines Revolvers hervorblickte.

War seine Mitteilung auch dazu angethan, mir den Atem zu benehmen, so glaubte ich dennoch, das Schlimmste noch nicht befürchten zu müssen. Diese Summe mußte doch bis zu jenem Zeitpunkt zu beschaffen sein. Aber das kummervolle Antlitz meines Bruders — sein

hoffnungsloses Kopfschütteln belehrte mich darüber, daß er schon jegliches Mittel zur Aufbringung des Geldes versucht hatte, daß er keinen Ausweg zur Rettung mehr vor sich sah.

„Nicht doch — er hatte ja von Rettung gesprochen — die ich ihm bringen sollte. Wie sollte und konnte ich das verstehen? Auf meine rache, dahinzuliebende Frage schüttelte er nur heftig den Kopf. Die in meinen Zügen ausgeprägte angstvolle Erwartung schien es ihm schwer zu machen, mir Auskunft zu geben. Erst meinem erneuten Drängen gab er nach und erzählte stotternd, daß ein einziger Mensch sich bereit erklärt habe, ihm jene große Summe zur Verfügung zu stellen, daß dieser aber eine Bedingung daran geknüpft — die Bedingung, daß ich ihm vor dem Altare meine Hand reiche!“

„Auf meinen Schreckensruf gab mein Bruder mir schnell die Versicherung, daß er von meiner Weigerung überzeugt gewesen, und deshalb jenem Manne sogleich die Unerfüllbarkeit seines Verlangens vorgehalten habe. In demselben Atemzuge fügte er aber auch hinzu, daß jener Retter mich aufrichtig liebe und mir ein glänzendes Los zu bieten vermöge. Auch habe er ja selbst gesehen, daß ich demselben nicht unfreundlich begegnet sei.“

„Auch ohne diesen näheren Hinweis hätte ich längst gewußt, daß sich unter dem rettenden Freund nur der Graf Ravais verbergen konnte. Dieser letzte, berechnende Roup, mich zu erzingen, lag ganz in dem Charakter dieses unheimlichen Mannes. Mein ganzes Innere empörte sich bei dem Gedanken, ihm verkauft zu werden, und auch die Verzweiflungsausbrüche meines Bruders hatten einen Augenblick lang ihre Gewalt über mich verloren. Als ich jedoch den feierlichen Schwur von ihm vernahm, daß er sich töten würde, wenn man im Laufe des folgenden Tages jene Summe in seiner Kasse verwickte — beschlich mich ein Gefühl, als ob sich ein unabänderliches Geschick an mir erfülle.“

man in Frankreich nicht Recht haben, sich darüber zu wundern, geschweige denn zu beklagen.

— Durch die Blätter läuft die Nachricht von einer wiederholt beabsichtigten Erhöhung der Getreidezölle. Allem nach handelt es sich aber nicht um eine derartige, jedenfalls höchst unpopuläre Maßregel, sondern um gewisse Schutzmaßregeln der russischen Getreidezufuhr gegenüber, welche letztere den deutschen Markt zur Zeit buchstäblich überschwemmt. Es käme bei den in Frage stehenden Schutzmaßregeln lediglich § 6 des Zollgesetzes von 1879 in Anwendung. Die Berliner „Politischen Nachrichten“ führen hierüber aus: „Wenn in der That binnen kurzem etwa die Notwendigkeit, von der Ermächtigung des § 6, nämlich der Erhöhung aller Eingangszölle auf russische Importe um volle 50 Proz., Gebrauch zu machen, sich ergeben sollte, so zweifeln wir keinen Augenblick daran, daß einer nachträglichen Zustimmung des Reichstags selbst eine Opposition wie die des Deutsch-Freisinnigen sich nicht entziehen würde. Denn das vom russischen Finanzminister Witte getriebene System wirtschaftlicher Chikane hat unserem Export nach dort Wunden über Wunden geschlagen, unsere heimische Export-Industrie in eine Lage versetzt, deren Schattenseiten von den Deutsch-Freisinnigen im Grunde ihrer Seele nicht minder klar erkannt und anerkannt werden müssen, als von denjenigen Parteien, gegen welche seitens der Opposition in der Regel das Schlagwort agrarischer Interessenvertretung ins Feld geführt zu werden pflegt.“

— Die Czaren bieten allem auf bei der projektierten Pariser Weltausstellung eine Rolle zu spielen. In Prag bildete sich ein eigenes Ausstellungs-Komitee, auch die vereehrte Pilsener Handelskammer erklärte, daß Böhmen in Frankreich wunderbare wirtschaftliche Eroberungen machen könne. Selbstverständlich handelte es sich bei alledem nicht im geringsten um wirkliche kaufmännische oder gewerbliche Zwecke, sondern um die „Verbrüderung“ mit dem Nachbarfranzosen, um eine neue Kundgebung des Hasses gegen das deutsche Reich.

— Die Lage in Frankreich wird von Tag zu Tag hallofer und verworrener. Zweifellos bereiten sich wichtige Dinge vor und es wird sich nur fragen, wer bei der riesigen Gährung, in der das politische Leben begriffen ist, oben auf kommt. So hat, um der Regierung den Boden vollends ganz zu untergraben, nun auch die Vereinigung der Rechten beschlossen, einen frischen fröhlichen Feldzug für die Kammerauflösung und Verfassungsrevision mit allen parlamentarischen und gesetzmäßigen unparlamentarischen Mitteln zu unternehmen. Ganz das boulangistische Programm!

— Charles Dille schreibt in der „Universal Review“: „Während ich nicht glaube, daß der Boulangismus in Frankreich für Deutschland gefährlich ist, befürchte ich, daß er die Gefahr einer französisch-russischen Koalition gegen Eng-

land vermehrt. Gleich vielen anderen Fremden, in deren Adern englisches Blut rinnt, liebt General Boulanger England nicht, und während er als Repräsentant des militärischen Geistes zwar nicht geneigt ist, die fürchterlichen Gefahren eines Krieges mit Deutschland zu wagen, wird er nicht abgeneigt sein, falls sich ihm die Gelegenheit bietet, die militärische Macht Frankreichs zur Unterstützung Rußlands anderswo als auf dem europäischen Kontinent zu verwenden, das ist, gegen uns. Die „Gocarde“, das Organ des Generals, hat bereits eine anti-englische Politik proklamiert. Werden französische und russische schnellfahrende Kreuzerschiffe in bedeutender Menge zu irgend einem andern Zweck gebaut, als mit der zugestandenem Absicht, unseren Handel im Falle eines Krieges anzugreifen, auf den beide Mächte so sicher als möglich hinstücken?“

— In Spanien soll jetzt ebenfalls das allgemeine Stimmrecht eingeführt werden. Der Ministerpräsident Sagasta hat die Absicht, wenn das Gesetz an dem Widerstand des Senats scheitern sollte, die Cortes aufzulösen und an das Land zu appellieren.

— Als Zeichen für die Rohheit der Gesinnung, wie sie in dem sozialrevolutionären Lager herrscht, wird von der Nordd. Allg. Ztg. folgende Probe aus der Zeitung „Freiheit“ vom 5. d. M. wiedergegeben. Es wird bemerkt, daß sich der Artikel mit dem Jahrestage des Bombenmords von Chicago beschäftigt, ein weiterer Zusatz ist überflüssig: „Es sind jetzt gerade zwei Jahre her, seitdem in Chicago ein halbes Pfund Blei und Eisen, gefüllt mit einem Viertel Pfund Dynamit, etliche hundert Zentner von Knochen und Muskeln kapitalistischer Mordautomaten und schweins-arktostrophischen Knüppelmaschinen derart in den Kinnstein karbonadierte, daß sämtlichen Dividenden-Hamstern und Aktien-Haisfischen von San Francisco bis New-Orleans und von Galveston bis Buffalo, ja bis in das altersschwach-verrottete Europa hinein das Herz in die Kniekehle rutschte und das Mark in den Knochen gefror.“

#### Landesnachrichten.

— Altensteig, 23. Mai. Nach den übereinstimmenden Berichten aus allen Landesgegenden sind die Aussichten auf ein gutes Erntejahr vorzüglich. Der Kälterückschlag ist soviel als spurlos an unserer Vegetation vorübergegangen. Die Obstblüte ist zum Teil eine sehr reiche, und nimmt einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gartengewächse stehen schön, dasselbe muß von den Futterpflanzen gesagt werden, insbesondere versprechen die Wiesen einen reichen Ertrag. Nicht minder darf man sich bezüglich der Brotfrüchte schönen Hoffnungen hingeben. Die Winterjaaten sind schon ziemlich hoch emporgeschossen, dagegen sind die Sommerjaaten in der Entwicklung noch etwas zurück. Dasselbe gilt auch vom Weinstock, der aber mit verschwindenden Ausnahmen gut überwindert hat. Die Aus-

sichten des heurigen Jahres gestalten sich entschieden besser, als die des vergangenen, wo bekanntlich ein überaus unfreundlicher und kalter Mai alle Hoffnungen schon im Keime erstickte.

— Pfalzgrafenweiler, 22. Mai. (Korr.) Heute morgen ist der in weiten Kreisen bekannte Schultheiß Zuchswert von Herzogsweiler im Ludwigs-Hospital zu Stuttgart an einem Schlaganfall gestorben. — In der gleichen Gemeinde hat sich vorige Woche eine geistesranke Frau mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten.

— Die Strafkammer Tübingen verurteilte laut „Tüb. Chr.“ dieser Tage ein 13 Jahre altes Mädchen, die Waldschütztochter Marie Mug von Unterjettingen, O.A. Herrenberg, wegen Brandstiftung zu 4 Monaten Gefängnis. Das Mädchen hatte zweimal versucht, das Wohnhaus und die Scheuer ihres Dienstherrn Nikolaus Kall in Oberjettingen in Brand zu setzen. Beide Male wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die vernachlässigte Erziehung der Angeklagten und weil sie aus Heimweh gehandelt hat etwas milder bemessen.

— Die Strafkammer Stuttgart verurteilte am Mittwoch den 41 Jahre alten Kaufmann Demminger, Mitvorstand der Aktiengesellschaft Gewerbebank Böblingen, wegen Verschleierung der Bilanz behufs Täuschung der Generalversammlung zu 8 Mon. Gefängnis und 500 M. Geldstrafe eventuell weiteren 2 Mon. Gefängnis und zur Tragung der Hälfte der Prozeßkosten.

— Heilbronn, 17. Mai. In einer vom provisorischen Ausschuss für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in hiesiger Stadt einberufenen Versammlung wurde als Standort für das 20,000 Mark berechnete Denkmal der freie Platz vor dem Harmoniegebäude vorläufig in Aussicht genommen. Ein anderer, sich in bescheidenen Verhältnissen bewegendem Vorschlag, der nur eine Ausgabe von 10—12,000 M. voraussetzt, geht dahin, eine Kolossalbüste in Marmor mit imponierendem Unterbau auszuführen und dieselbe vor der zukünftigen evangelischen Kirche auf dem Mönchsseeplatz aufzustellen.

— Nach der „N. Z. Ztg.“ ist nach der Regierung von Basel Stadt nun auch diejenige des Kantons Zürich mit dem Salzwerk Heilbronn in Unterhandlungen über die Salzlieferung für die nächsten Jahre getreten.

— Münsingen, 18. Mai. Der hiesige Obstbauverein, 65 Mitglieder zählend, hat sein Hauptgeschäft ausgeführt, da nun 15 Morgen Feld mit nahezu 800 schönen Obstbäumen ganz regelrecht angelegt und durch das Loos unter die Mitglieder verteilt worden sind. Der Gesamtaufwand beträgt nahezu 16,000 M. Jedes Mitglied hat 10—14 Bäume erhalten.

— Hechingen, 17. Mai. Der frühere Heiligenpfeiler Jonas Maier von Burcklingen wurde vom Schwurgerichtshof wegen wiederholter Amtsunterschlagung zu 6 Jahren Gefängnis und 5jährigem Ehrenverlust und der

„Welche Nacht verbrachte ich, als mein Bruder wieder fortgeekelt war! Er hatte mir das feierliche Versprechen gegeben, in der Frühe des nächsten Tages zu mir zu kommen, um meine Antwort auf seine Mitteilung entgegenzunehmen. Wie diese Antwort lautete, war ja vorauszusehen! — Sollte ich mit meines Bruders Tod zugleich auch den meiner Mutter auf meine Seele laden? — Es mußte also so kommen — wie es kam!“

„Aber auch ich hatte meinen Schwur gethan, den ich innezuhalten nicht minder entschlossen war, wie mein Bruder den seinen. Ich war bereit, jenen Mann, der durch solch' feiges, schimpfliches Beginnen meine Hand zu ertingen wußte, zu heiraten, ja — aber ich wollte nicht sein Weib werden — eher mich töten!“

„Schon zwei Tage nach der Unterredung mit meinem Bruder war meine Hochzeit angesetzt. Der Graf, der mein Jawort selbst in Empfang zu nehmen kam, war zwar ob meines eifigen Empfangs sehr erstaunt, doch schien er in seinem Innern den Glauben zu hegen, daß es ihm mit der Zeit durch seine unermüdetlich zur Schau getragenen Liebesweise dennoch gelingen müßte, mein Herz für sich zu gewinnen. Selbst mein klar und unumwunden ausgesprochenes Geständnis, daß ich, nur um meinen Bruder zu retten, seinen Namen zu tragen entschlossen sei, ihm aber jedes weitere Recht über mich verweigern würde, nahm er ruhig und dankbar lächelnd auf, indem er versicherte, daß er keinen Zwang auf mich ausüben würde und zufrieden über jedes Lächeln sei, das ich ihm freiwillig gewähre.“

#### X.

„Die Hochzeit wurde in einem kleinen Dorfe, einige Werst von Petersburg entfernt, vollzogen. Der Graf, der darauf gedrungen hatte, daß unsere Verbindung in der kürzesten Zeit bewerkstelligt würde, hatte

mit Hilfe seines Dieners einen Pfarrer auffindig gemacht, der unsere Trauung vollzog, ohne sich an die ihm vorgeschriebenen weitläufigen Formalitäten zu halten, die es ihm unmöglich gemacht haben würden, ohne vorherige Aufbietung des Baares die Einsegnung desselben vorzunehmen. Außer meinem Bruder waren nur noch ein Freund des Grafen und der Diener meines Gemahls bei unserer Trauung zugegen.“

„Nach einer kurzen Rast auf dem Gute jenes Trauzengen, eines ehemaligen russischen Offiziers, der in Petersburg als notorischer Spieler bekannt war, reisten wir noch an demselben Tage wieder nach Petersburg zurück. Dort fand mein Bruder schon eine Depesche vor, die ihn veranlaßte, noch in der kommenden Nacht abzureisen, um sich nach Paris zu seinem Regiment zu begeben. Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland stand dicht vor der Thür.“

„Ich blieb allein in der Gesellschaft jenes Mannes zurück, dessen Anblick schon Abscheu in mir hervorrief. — Ich wußte es zu erreichen, daß ich sogleich wieder meine Zimmer im Palast des Fürsten bezog. Mein Gemahl schien sich nur ungern dieser von mir getroffenen Anordnung zu fügen.“

„Indessen wurden die Kriegsnachrichten immer bedrohlicher. Der Graf, um die für ihn unerquickliche Situation, die ihm den Verkehr mit mir nur in Gegenwart dritter Personen gestattete, zu beendigen, beschloß, nach Frankreich zurückzukehren. Sein Diener, der Soldat war — war schon mit meinem Bruder zugleich fortgereist. Ich erhielt die Weisung, mich zur Abreise zu rüsten. Keine Nachricht konnte mir erwünschter kommen; ich sollte aus diesem fernen Lande zur Heimat zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rätsels in Nr. 58:  
„Bieliebchen.“

frühere Gemeindevorsteher Fidel Pfister zu zwei Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* (Verschiedenes.) Am 18. ds. Mts. wurde der Ankuppler Gutekunst auf dem Bahnhof Cannstatt von einer Rangierlokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt. — In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. wurden in der katholischen Kirche zu Auerheim, O.M. Neresheim, 25 Orgel Pfeifen und ein versilbertes Kreuzifix mit vergoldetem Christuskörper gestohlen. Der Thäter wurde in der Person des 35 Jahre alten Holzschmieds J. Geiger von Ohmenheim ermittelt. — Schultheiß Kasi von Grimmlingen hat sich wegen ungünstigen Vermögensverhältnissen vor einigen Tagen vom Hause entfernt und sich nach hinterlassenen Briefen in der Donau ertränkt. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe und 11 Kinder. — In Ernsbach ritt ein Knecht ein älteres Pferd zur Schweinme in den an jener Stelle tiefen Kocherfluß. Das Pferd verließen jedoch die Kräfte und Kopf und Reiter mußten elend ertrinken. — An Neusten kam ein Knecht unter eine Ackerwalze. Die schwere Walze ging über den Unglücklichen, der mehrere Knochenbrüche davontrug und auch sonst arg zugerichtet wurde. Er verstarb nach einer Viertelstunde an den erhaltenen Verletzungen. — In Bergweiler wollte eine Frau die an einen Wagen gespannten, schon gewordenen Ochsen aufhalten, erhielt aber von der Deichsel einen heftigen Stoß auf die Brust, so daß sie nach einer Stunde starb. — In Ulm hat sich ein 22jähriger Dienstknecht im Stadel seines Heren erhängt.

\* Karlsruhe, 20. Mai. Heute morgen 7 Uhr fuhr beim nördlichen Eingang des Güterbahnhofs am Mühlburger Thor ein von Mannheim kommender, stark mit Pfingstausflüglern besetzter Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf einen stillstehenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß konnte durch Kondensdampf und Anziehen der Luftbremse noch gemildert werden. Zwei Passagiere sind leicht verletzt, dagegen ist die Materialbeschädigung namentlich an dem Güterzug groß, mehrere Wagen sind aus dem Geleise geworfen und umgestürzt, einige ganz verbogen. Die Lokomotive des Personenzugs verlor ihr Kamin. Der Verkehr konnte auf einem Nebengeleise fortgesetzt werden.

\* In dem badischen Dorfe Bonndorf bei Ueberlingen hat letzten Sonntag sich ein Feuerwehrmann, Wilhelm Frey ist der Name, in ein lichterloh brennendes Haus gestürzt, um ein in der ersten Verwirrung von der Mutter vergessenes 6 Monate alte Kind zu retten. Die edle That gelang dem Kühnen glücklich, doch mußte er als Rettungsweg 2 Stock hoch herabspringen. Unverfehrt überreichte er das Kind der weinenden Frau unter lautem Beifallsjubel der Bevölkerung und Kameraden.

\* Berlin, 22. Mai. Bulletin von heute morgen 9 Uhr. Das Befinden des Kaisers hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte

gemacht. Husten und Auswurf sind mäßig, Fieber ist nicht vorhanden. Der Kaiser hält sich viel im Freien auf und macht tagtäglich Ausfahrten.

\* Berlin. Der Charakter des deutschen Kronprinzen Wilhelm erfährt in einer Berliner Korrespondenz der „N. Zürich. Ztg.“ eine sehr sympathische Schilderung. Der kundige Mitarbeiter des Schweizer Blattes betont, daß der Kronprinz für das Heerwesen glänzt und eine Ehre darin sieht, „Soldat“ zu sein. „Er wird, was das Militär betrifft, gewiß die Traditionen seines Großvaters aufrecht erhalten. Aber, daß er eine Militärpolitik beabsichtigen sollte, oder kurz und trocken gesagt, daß er eine Kriegs- und Eroberungspolitik bereits in seinem Geiste wälze — dies hat er selbst schon ebenso energisch als glaubwürdig in Abrede gestellt.“ Bei Deuten, die ihn näher kennen, wird der künftige deutsche Kaiser als ein sehr wahrhafter Charakter geschätzt. Sehr aufrichtig, unter Umständen bis zur Schroffheit wünscht er von seinen Ratgebern die ungeschminkte Wahrheit zu hören. Er hat damit einen sehr achtungswerten Zug seines verstorbenen Großvaters geerbt. Darum hat die feierliche Versicherung seiner Friedensliebe, die er jüngst gegeben, auch ganz entsprechendes Gewicht, ganz abgesehen davon, daß gerade ihn die stärksten Verhältnisse zwingen, sowohl in der innern wie äußern Politik maßvolle Bahnen zu wandeln.

\* Halle a. d. S., 15. Mai. Sonntag abend wurde Mittergutsbesitzer Lüdecke in Dillenschwende während er in seiner Stube saß, von einem Wilddieb durch das Fenster erschossen.

\* Posen, 19. Mai. Dem „Goniec“ zufolge ist die 960 Hektar große polnische Besitzung Jabno im Kreise Schrimm von der Anstaltungs-Kommission für 440000 Mk. angekauft worden.

\* Hirschberg, 17. Mai. Der Evangelische Gemeinde-Archivrat beschloß, dem Hofprediger Stöcker die hiesige „Gnadenkirche“ zur Predigtabhaltung zu verweigern.

\* Straßburg, 22. Mai. Fürst Hohenlohe ist auf einige Tage nach Berlin gereist. Die Reise hängt direkt mit den Schwierigkeiten zusammen, welche durch die französischen Hezereien sich neustens gehäuft haben.

#### Ausländisches.

\* In Krems in Oberösterreich ist eine Frau Wisgrill gestorben, die 105 Jahre, 10 Monate und 11 Tage alt geworden war.

\* Das Dorf Courrendlin im Berner Jura (deutsch Kennendorf, zwischen Delsberg und Münster) hat nach und nach eine so starke deutsche Bevölkerung erhalten, daß die Gemeindeversammlung jüngst mit sechs Stimmen Mehrheit beschließen konnte, es solle in der Schule der Unterricht in deutscher Sprache erteilt werden. Gegen diesen Beschluß ist von seiten der Franzosen Beschwerde eingelegt worden. Andere Orte zählen übrigens ebenfalls viele Deutsche

bezw. Deutschschweizer, so ist Delsberg auch zur Hälfte deutsch.

\* Warschau, 17. Mai. An die Westgrenze des Landes werden fortwährend neue Truppenmassen geworfen. In Suwalki verdrängen bereits die vorhandenen Kasernen die nachgeschobenen Truppen nicht mehr zu fassen. An den neuen Kasernen wird fleißig gearbeitet, obwohl die Unternehmer nicht immer pünktlich bezahlt werden können.

\* Zum deutschen Militär-Bevollmächtigten in Bukarest ist, wie der „Post“ mitgeteilt wird, Hauptmann Müller vom Großen Generalstabe ernannt worden. Hauptmann Müller, aus der Artilleriewaffe hervorgegangen, beherrscht die russische und mehrere romanische Sprachen.

\* Sofia, 20. Mai. Der Kassationshof hat das in erster Instanz gegen den Major Popow und die anderen Offiziere gefällte Urteil bestätigt. Die Degradation Popows vor der versammelten Brigade findet in dieser Woche statt.

\* Barcelona, 20. Mai. Die Allgemeine Westausstellung ist heute nachmittags präzis 4 Uhr unter Glockengeläute durch die Königin-Regentin in feierlichster Weise eröffnet worden.

\* Salonichi, 20. Mai. Gestern langte der erste Expresszug aus Paris hier an und wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge am Bahnhof empfangen. Abends fand ein großes Bankett statt, welchem die türkischen Großwürdenträger, die auswärtigen Gesandten und Konjals, die übrigen deutschen und französischen Gäste, sowie fremde Journalisten beiwohnten. Auf der ganzen Strecke wurde der Zug festlich empfangen.

\* Salonichi, 20. Mai. Bei Eröffnung der Salonichi-Bahn sind unweit Branja die Schienen aufgerissen worden; die Beschädigung wurde jedoch rasch repariert und die Strecke durch Militär überwacht.

\* New-York, 19. Mai. Infolge eines Dammbrochs ist der Mississippi an einer Stelle ausgetreten, die Gegend um Quincy (Illinois) ist überschwemmt, der Fluß steigt noch; der Schaden ist beträchtlich. 200000 Acres Land sind überschwemmt, die Ernte vernichtet; die Einwohner flüchteten nach der Stadt, viele sind ihrer Habe beraubt.

\* New-York, 22. Mai. Der Mississippi bei Quincy (Illinois) fällt zwar langsam, es sind aber immer noch 250000 ha zwei bis drei Meter hoch mit Wasser bedeckt. Der Schaden wird auf drei bis vier Millionen Dollars geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Cheviot-Wurkin** für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste u. Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 110 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versehen direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Wurkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stammholz = Verkauf**  
am Samstag den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, im Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Edelwies, Weinengrund, oberes Finstergräble, Grömbacherweg, Pfalzberg, Lerchengarten und Ketterwies:  
2662 Nadelholzstämme mit 3824 Fm. und war: 2084 Fm. Langholz I. Kl., 447 dto. II., 268 dto. III., 405 dto. IV. und 107 dto. V. Kl., 371 Fm. Sägholz I. Kl., 78 Fm. dto. II. und 69 dto. III. Kl.; ferner 176 Buchen mit 182 Fm.

Pfalzgrafenweiler.  
**Langholz = Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft am  
Samstag den 26. Mai unmittelbar nach dem Staatsverkauf

161 Stück Langholz mit 434 Fm.  
19 Stück Sägholz mit 11 Fm.  
aus dem Gemeinewald Schornzhardt Abt. 7 auf dem Rathhaus.  
Gemeinderat  
Vorst. Wiedmeyer.

Altensteig.  
**20 Benfner Sen**  
hat noch zu verkaufen  
Jak. Schwarz,  
Bäcker und Wirt.

**Trunksucht.**  
Das durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:  
R. de Wood, Hirzel. ○○○○○○○○  
R. Bollart, Bülach. ○○○○○○○○  
F. Dom, Walthen, Courchapois. ○○○  
G. Krähnbühl, Weid b. Schönenwerd.  
Jub. Eschanz, Röhrenbach St. Bern. ○  
F. Schneberger, Biel. ○○○○○○○○  
Franz Jurrer, Wassen. ○○○○○○○○  
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.  
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!  
Adresse: Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz). (H.81059)

Altensteig.  
Ungefähr 30 Simri  
**Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
Besker, Tagelöhner.  
Hochdorf bei Altensteig.  
Ein solider  
**Pferdeknecht**  
und einer desgleichen  
**Ochsenknecht**  
von gefestigtem Alter, können sofort eintreten bei  
G. Frösner, Gutsbesitzer.

**Lungenleiden.**   
**Asthma.**   
Herr Dr. Premiker, prakt. Arzt in Glarus, hat mich v. einem hartnäck. Lungenleiden, Lungenverwässerung, Nachts heftigen Anfällen von Atembellemmung, Atembeschwerden, Asthma, Husten, Auswurf, brieflich mit unschädlichen Mitteln vollkommen geheilt. Kempthal, April 1887. J. B. Wellenmann, Bahnwärter, keine Geheimnisse! Adresse: Dr. Premiker, postl. Konstanz. (H.81076)

Altensteig.  
**Kaffee**  
in vorzügl. Qualitäten  
per Pfd. schon von M. 1. — an  
**gebraunten Kaffee**  
in verschiedenen Preislagen  
empfiehlt  
Fritz Bucherer.  
Altensteig.  
Donnerstag den 24. Mai, vormittags  
verkaufe ich im Gasthaus z. Schwanen meinen

  
**Schimmel**  
(belgischen Schlags.)  
Dr. Appenzeller.  
Altensteig.  
**Citronen und Orangen**  
frisch eingetroffen bei  
Chr. Burghard.

Ueberberg,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen  
**Johann Georg Kalmbach, Bauers Witwe** dahier  
kommt die in Nr. 56 u. 57 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft  
am **Montag den 28. Mai d. Js.**  
nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathause dahier wiederholt zum Verkauf. Hiezu werden Kaufs-  
liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten  
Datums versehen, eingeladen.  
Den 22. Mai 1888.

Waisengericht.  
Vorstand Rapp.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am kommenden Sonntag den 27. d. Mts. nachm. 2 Uhr  
findet in **Spielberg**, Gasthaus zum „Mökle“ eine **Ausflugsfahrt** statt,  
an welcher die verehrl. Vereinsmitglieder teilnehmen können.

Tagesordnung:  
Landwirtschaftliches Bezirksfest in Nagold.  
Um 12 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in Spielberg.  
Den 19. Mai 1888.

Der Vereinsvorstand:  
**Dr. Gugel.**

Hohdorf,  
O.A. Freudenstadt.

## Straßensperre.

Wegen Korrektur der Straße von hier bis zur hies. Markungs-  
grenze gegen Besenfeld, kann dieselbe, von jetzt an, bis auf Weiteres  
nicht befahren werden.  
Den 21. Mai 1888.

Schultheißen-Amt.  
**Schaible.**

Calw.

## Falzziegel-Empfehlung.

Als Vertreter des größten süddeutschen Falzziegelwerkes von  
**G. Ludowici in Joekgrim (Pfalz)** empfehle ich dessen  
**Doppelfalzziegel**

mit doppeltem Quersalze. Dieselben gewähren absoluten Schutz gegen  
Schneewehen und zeichnen sich durch ihre große Dauerhaftigkeit und  
Leichtigkeit aus. Der Wagenladungspreis (4300, resp. 5300 Stück)  
ist loco Nagold 82 Mk. pr. 1000.

**E. Horlacher.**



Das vorzüglichste gegen alle

**Insekten**

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vor-  
handene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar  
keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen  
wird,“ ist niemals eine

„Bacherl-Spezialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen  
in **Altensteig** bei Herrn **Chrn. Burghard**,  
„Dornstetten“ „H. Schweyer, Apotheker,  
Nagold“ „Heinrich Gauß.“

Haupt-Depot: **J. Bacherl, Wien I.**  
Goldschmiedgasse Nr. 2.

## Nasenröte. (H. 81077.)

Allen Hautkranken empfehle ich die  
brieffliche Behandlung des Herrn **Bre-  
mischer, prakt. Arzt in Glarus**, durch  
welche ich von einer hartnäckigen lang-  
jährigen Nasenröte, teilweise von Ent-  
zündung und Anschwellung begleitet, mit  
unschätzblichen Mitteln vollkommen befreit  
wurde. St. Gallen, Mai 1887. **Hof-  
Rathmann. Keine Geheimnisse! Abr.:  
Dr. Bremicker post. Konstanz.**

**Hallwangen.** Am Montag den  
28. Mai, vormitt. 10 Uhr werden  
auf dem hiesigen Rathause zum  
Verkauf gebracht: 373 Stück Lang-  
holz 2.-5. Klasse, 30 St. Sägholz  
1.-3. Kl., 476 Stück Gerüststangen.

**Solides hält Stand.** Zehntausende  
tauchen, sich nachstellend, den **Holl. Sa-  
bak** von **B. Becker** in **Seesen**.  
10 Pfd. franco 8 Mk. (Die Thatsache ist  
notariell beglaubigt.)

Nagold.

## In fertiger Damen-Konfektion

empfehle ich

**Mantelettes, Jaquets, Regen- und**  
**Promenade-Mäntel**

neuester Fassung und Stoffe

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

**W. Hettler.**

Zur sofortigen Erfrischung  
sowie Erwärmung des  
Körpers

**Pfefferminz-Pastillen**

bereitet mit  
englischen Pfefferminz-Oel,

in Rollen  
von 10  
Pfg.

aus der  
FABRIK von  
**GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN**

überall käuflich.

Altensteig.

## Beste Raster-Seife

sowie anerkannt bewährte  
**Fuss-Balsamseife**  
(sehr zu empfehlen für Personen, die  
an Fußschweiß und Brennen leiden)  
empfiehlt

**Friedrich Steiner,**  
Seifenfabr.

Altensteig.

## Schweizer- & Backsteinkäse

empfiehlt  
in hochprima Qualitäten  
**Carl Walz.**

Altensteig.

Schwarze und farbige

## Schürzen

für Kinder & Erwachsene  
empfiehlt

**C. W. Lutz.**

Die zur Bereitung  
eines kräftigen &  
gesunden  
**Haustrunks**

nötigen Substan-  
zen liefert ohne  
Zucker franko für **Mark 3. 25,**  
vollständig ausreichend zu **150**  
**Liter = 1/2** württ. Eimer oder  
1 badischen Ohm

**Apotheker Hartmann,**  
in **Remmenhofen, Baden,** und  
**Stedborn, Schweiz.**

Für schlechten Nachahmungen  
wird ausdrücklich gewarnt!

Zeugnisse gratis und franko zu  
Dienst, auch liegen solche zur  
Einsicht bei der Exped. d. Bl. auf.  
Niederlage in Nagold: **H. G.  
Gauß; Horb: Apoth. Söhler;**  
**Freudenstadt: A. Mähner;**  
**zum Schwert; Tübingen: C.  
H. Schneider.**

## Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen  
„Ueber die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“  
ein Ratgeber für Bruchleidende,  
welches gratis und franko durch die Buch-  
handlung von **G. A. Lindenmaier**  
in **Tübingen** zu beziehen ist. H. 81055

## 1000 Mrk.

liegen gegen gesetzliche  
Sicherheit oder gute Bürgschaft so-  
gleich zum Ausleihen parat. Bei  
wem? sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

## Rosinen und Zibeben.

das Pfund zu 36 Pfennig,

## Most

das Liter zu 12 Pfennig bei Ab-  
nahme von 20 Liter

bei

**A. Haschold.**

Altensteig.

Ein ordentlicher

## Knecht

oder ein älterer

## Müller

findet dauernde Beschäftigung bei  
**Lohmüller Frey.**

In bekannter guter Ausfüh-  
rung und vorzüglichsten Qua-  
litäten versendet das erste  
und größte

## Bettfedern-Lager

von **G. F. Kehrloch, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund) neue Bett-  
federn für 60 Pfennig das  
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,  
Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M.  
Prima Halbdaunen hochfein  
2 M. 35, Prima Ganzdaun-  
en (Flaum) 2,50 und 3 M.  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## Unterleibsfrankheiten

Geschlechtsfrankheiten, Folgen von An-  
streuung oder Selbstschwächung, Nerven-  
schwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasser-  
brennen, Blutharnen, Blasen-  
und Nierenleiden behandle vortrefflich mit  
unschätzblichen Mitteln. Keine Verunsich-  
erung! Strengste Verschwiegenheit! Keine  
Geheimnisse! Adresse: **Bremischer,  
prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.**

## Gerichtstag in Altensteig

Montag den 28. Mai.